



Drucksachen-Nr. **XI/270**

Bad Schwalbach, den 17.11.2021

Aktenzeichen: II.1

Ersteller/in: Elke Jörg-Pieper

Soziales

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP	Öffentlich
Ausschuss für Jugend, Soziales und Gesundheit	01.12.2021		ja
Kreisausschuss	06.12.2021		nein
Kreistag	14.12.2021	II. 14	ja

Titel

2. Sachstandsbericht "Kompetenzzentrum Pflege"

I. Sachverhalt:

Etablierung eines „Kompetenzzentrums Pflege“ im Rheingau-Taunus-Kreis (Antrag Nr. 35/19 der CDU-Fraktion)

Gemäß Beschluss des KT vom 29. Juni 2021 ist dem Kreistag im Dezember erneut zu berichten.

Der Kreistag nimmt den zweiten Sachstandsbericht zum Aufbau eines Kompetenzzentrums Pflege sowie zum Modellprojekt zur Ergänzung der bestehenden Pflegeberatung um ein individuelles Case Management und Ausbau der Vernetzung im Pflegestützpunkt zur Kenntnis.

Sachstandsbericht

Stand Ergänzung bzw. Weiterentwicklung und Ausbau Pflegestützpunkt – Modellprojekt „Individuelles Case-Management (CM) und Ausbau der Vernetzung“

❖ Förderung HMSI/Austausch Modellregionen

Mittlerweile sind alle Modellregionen gestartet. Im Main-Kinzig-Kreis ging es bereits zum 1. Juli los, der Schwalm-Eder-Kreis startete zum 1. Oktober und der Rheingau-Taunus-Kreis zum 1. September. Jede Modellregion hat für das Projekt zusätzliches Personal eingestellt und konnte mit den entsprechenden Ressourcen beginnen.

In einem ersten Arbeitstreffen im September im Main-Kinzig-Kreis lernten sich alle Beteiligten persönlich kennen. Eine Agenda der zu bearbeitenden Themen wurde erstellt. CM-Kriterien, die zugrunde gelegt werden, wurden diskutiert ebenso die Abläufe. Ein intensiver Austausch erfolgte über die Zielgruppenerreichung und das „Netzwerken“ mit Akteuren aus dem Gesundheitsbereich/ medizinischen Bereich.

Alle Modellregionen berichten, dass trotz umfangreicher Öffentlichkeitsarbeit, der Bekanntheitsgrad der Pflegestützpunkte ausbaufähig ist. Hier gilt es, gemeinsam gute Ideen zu entwickeln. Einig ist man sich, dass es nicht ausreicht, **einen** Weg zu wählen. Social Media wird ebenso als eine Möglichkeit gesehen als auch Artikel in der Zeitung, Flyer oder Informationen in den jeweiligen „Gemeindeblättchen“ u.v.m. Vielfalt lautet die Devise. Themen wie Benchmarking und Kundenzufriedenheitsbefragungen stehen ebenfalls noch auf der gemeinsamen Agenda. Der Rheingau-Taunus-Kreis hat bereits einen Vordruck zur Kundenbefragung entwickelt und den Modellregionen vorgestellt. Die Kundenbefragung ist ab sofort einsatzbereit.

In Absprache mit den anderen Modellregionen läuft zurzeit eine Anfrage an das HMSI bezüglich Förderung einer wissenschaftlichen Begleitung für das Projekt. In einem ersten digitalen Austauschtreffen wurde dieses Thema ausführlich diskutiert und für sehr wichtig erachtet. Eine Rückmeldung hierzu seitens des Sozialministeriums steht noch aus.

Ein digitales Austauschtreffen mit allen Modellregionen und dem HMSI ist für den 14. Dezember 2021 geplant.

Was tut sich im Kompetenzzentrum Pflege?

Mit Beginn des Modellprojektes zum Individuellen Case-Management (CM) und Ausbau der Vernetzung hat am 1. September 2021 auch die konkrete Arbeit hin zur Weiterentwicklung zu einem Kompetenzzentrum Pflege begonnen. Diese beschränkt sich derzeit in der Hauptsache darauf viele vorbereitende Tätigkeiten zu erledigen, die viel Zeit in Anspruch nehmen, aber wichtig sind, damit Abläufe und Prozesse beschrieben werden und allen Akteuren ihre Rolle klar wird. Damit wollen wir Doppelstrukturen vermeiden, aber Synergieeffekte nutzen.

Dazu zählen folgende Themenfelder:

❖ Ausbau der Vernetzung

Die Mitarbeiterinnen im Pflegestützpunkt haben bereits ein Netzwerkkonzept nach den Empfehlungen des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen. Eine erste Priorisierung wurde vollzogen und man ist mit Gruppen, wie den Nachbarschaftshilfen oder den Gemeindepfleger 2.0 im Rheingau-Taunus-Kreis in Kontakt und Austausch getreten. Die neuen Mitarbeiterinnen, Projektkoordination und Case-Managerin, haben ihre Arbeit aufgenommen und werden nun beteiligt. Das Netzwerkkonzept und seine weitere Umsetzung wird Thema in den nächsten Teambesprechungen.

Gemeinsam sollen dann die nächsten Schritte geplant und festgelegt werden. Für ein gutes Case-Management ist ein gutes Care-Management unabdingbar. Netzwerkaktivitäten müssen deshalb zielgerichtet geplant werden, insbesondere den Fragen „Welche Netzwerke sind reine Informations- und welche sind Kooperationsnetzwerke?“ muss nachgegangen und bewertet werden bevor man entsprechende Netzwerke anstoßen kann.

Auftrag des HMSI ist im Besonderen auch die Vernetzung mit dem Gesundheitsbereich. Sektorale Vernetzung muss ebenso gelingen wie intersektorale regionale Vernetzung (im Quartier). Runde Tische zum Thema Alter mit allen Akteuren einer Kommune mit Bezug zum Thema sind eine Möglichkeit der regionalen Vernetzung, die derzeit überlegt wird.

Die Zusammenarbeit mit Hausärzten gestaltet sich bislang schwierig. Damit Kooperation und Netzwerken gelingt, muss gemeinsam mit der Gesundheitskoordination der Nutzen herausgearbeitet und für alle Akteure erkennbar sein.

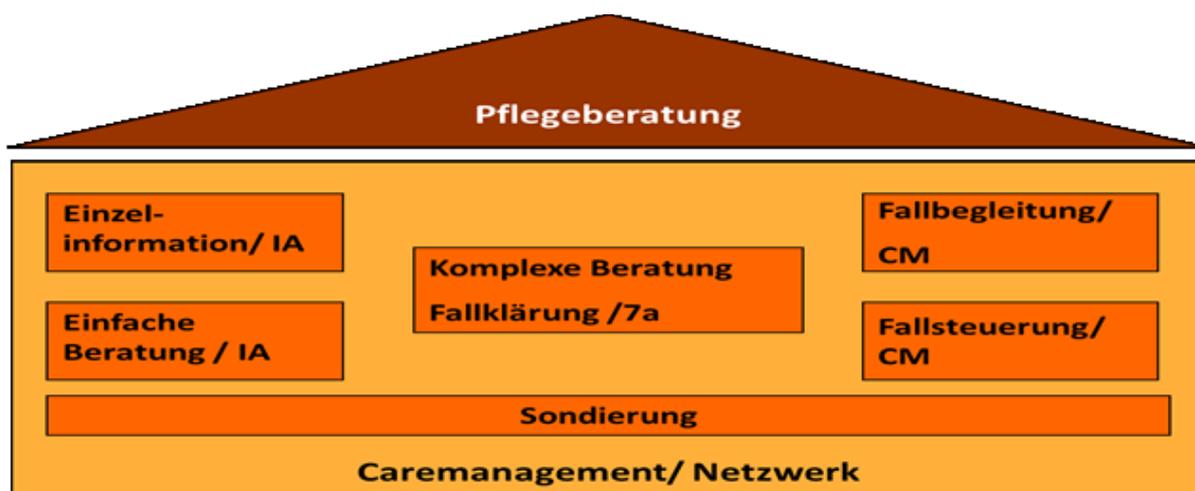
Dies gilt es jetzt herauszuarbeiten.

❖ Beratung und Individuelles Case-Management

Mit dem Grundgedanken „Von der Beratung hin zum Individuellen Case-Management“ wird das Ziel verfolgt die Pflegesituation unserer Bürgerinnen und Bürger in unserem Flächenkreis zu verbessern, indem alle Akteure zusammengeführt werden und unsere Case-Managerinnen für den individuellen Fall die Koordination, Begleitung, Unterstützung und Lotsenfunktion für die Betroffenen übernehmen. Ziel ist hierbei die Kooperation. Ressourcen sollen gebündelt und keine Doppelstrukturen geschaffen werden.

Ausgangslage ist, dass bereits heute in der Beratung nicht für jede Bedarfslage ein passendes Angebot gefunden wird. Es ist zu erwarten, dass diese Herausforderungen zunehmen. Genau diesen Herausforderungen muss sich der Rheingau-Taunus-Kreis stellen. In der neu geschaffenen Struktur im Fachdienst Soziales hat das neue „Team Pflege und Beratung“ mit dem erweiterten Beratungsangebot begonnen und bereits erste Erfahrungen gesammelt. Im Vorfeld fanden bereits regelmäßige Austauschtreffen statt, um Abgrenzungen vorzunehmen, Kriterien und Dokumentationssysteme festzulegen. Das Team „Beratung und Pflege“ trifft sich weiterhin alle 2 Wochen, um noch offene Punkte zu besprechen. Ein offener Punkt ist unter anderem das Thema Öffentlichkeitsarbeit. Aktionen, um das Angebot in der Öffentlichkeit bekannt zu machen befinden sich in der Planung.

Im nachfolgenden Schaubild sind die unterschiedlichen Arten der Beratung, die im Rheingau-Taunus-Kreis durchgeführt werden dargestellt:



Wie beschrieben werden im Team Pflege und Beratung neben den Mitarbeiterinnen im Pflegestützpunkt, die Pflegefachkräfte (bisher nur im FD für die Leistungssachbearbeitung tätig) sowie die Leistungssachbearbeitung gebündelt.

In der Zeit seit Beginn (1. September 2021) wurden vom Team „Pflege und Beratung“ 290 Beratungen durchgeführt, davon waren 5 Fälle gem. § 7a SGB XI und 12 Fälle ein Case-Management (individuelles Case-Management).

Insbesondere für die **Pflegefachkräfte** und die Leistungssachbearbeiterinnen war der zusätzliche Focus mit interessanten Erkenntnissen verbunden. Um einen Überblick über die praktische Umsetzung zu geben, haben wir als Anlage zum Sachstandsbericht drei Praxisbeispiele aufgezeigt. (s. Anlage)

❖ **Wohnortnahe Beratung**

Um dem Auftrag des Pflegestützpunktes gerecht zu werden, Beratung wohnortnah zu erbringen, gibt es aktuell Überlegungen, Sprechstunden in Rathäusern anzubieten. Es gibt bereits eine Anfrage, Sprechstunden in den Räumlichkeiten einer Kommune durchzuführen. Geplant sind von der Kommune ebenfalls Sprechstunden anderer Netzwerkpartner. Genauere Absprachen zu Tag und Zeit müssen noch getroffen werden.

Wir sind uns bewusst, dass Sprechstunden vor Ort Zeit brauchen, bis sie bekannt sind. Neben dem wohnortnahen Angebot ist es daher auf der Ebene der Kommune eine gute Möglichkeit sich zu vernetzen und sichtbar zu werden.

Eine weitere Möglichkeit Beratung in die Fläche zu bringen, sehen wir in der Idee eines Beratungsmobils. Eine mobile Beratungsstelle ist an den unterschiedlichsten, auch ungewöhnlichen Orten einsetzbar und trägt zur Bekanntheit bei. Durch die entsprechende Ausstattung ist es möglich, in einem geschützten Rahmen eine Beratung vor Ort durchzuführen. Der Rheingau-Taunus-Kreis verfügt über kein entsprechend geeignetes Mobil. Der Fachdienst führt Gespräche mit Anbietern und prüft derzeit die Angebote. Die Einführung eines entsprechenden Beratungsmobils ist frühestens für 2023 geplant, um auch die finanziellen Ressourcen einzuplanen.

❖ **Räumliche und personelle Umsetzung**

Räumlichkeiten

Die Anmietung weiterer Flächen in der ehemaligen Tannenwaldklinik Bad Schwalbach für ein Kompetenzzentrum Pflege und zur Unterbringung des Fachdienstes Soziales wurde am 15. November 2021 im Kreisausschuss des Rheingau-Taunus-Kreises beschlossen. Die Verwaltung wurde beauftragt, mit den Eigentümern zu verhandeln. Damit ist ein weiterer Meilenstein zur Etablierung des Kompetenzzentrums Pflege in Umsetzung.

Aktivitäten bezüglich Schulungen, Fortbildungen, Showroom stehen aufgrund der aktuellen Raumsituation nicht an erster Stelle der Agenda.

Personal

Die Vorstellungsgespräche für die Stelle „Case-Management“, die durch das Förderprogramm finanziert wird und für die Stelle der „Projektkoordination im Kompetenzzentrum Pflege“ haben stattgefunden.

Für das individuelle Case-Management konnte eine Kollegin zum 1. September gewonnen werden.

Für die Projektkoordination im Kompetenzzentrum Pflege konnte eine Kollegin gefunden werden, die ihre Arbeit zum 1. November begonnen hat.

❖ **Quartiersentwicklung**

Das Thema Quartier findet im Rheingau-Taunus-Kreis großen Anklang. Viele Verantwortliche in den Kommunen teilen unsere Einschätzung zu den Möglichkeiten, die Quartiersentwicklung bieten kann. Der demografische Wandel stellt insbesondere die Pflege vor große Herausforderungen und erfordert die Umsetzung innovativer Versorgungsformen. Der Grundsatz „ambulant vor stationär“ findet hierbei Berücksichtigung. Erreicht werden kann dies durch die Vernetzung lokaler Akteure und den Aufbau einer niedrigschwelligen Infrastruktur aus Pflege-, Medizin- und sonstigen Versorgungsangeboten. Ehrenamtliche und nachbarschaftliche Netzwerke spielen hierbei eine besondere Rolle.

Diskutiert wird deshalb momentan die Idee des Aufbaus eines nachhaltig finanzierten Quartiers und die Entwicklung von analogen und digitalen Strukturen zur Stärkung von nachbarschaftlichen und pflegerischen Netzwerken.

Nachhaltiges Quartier – intersektoral und digital.

Ein wichtiger Baustein für eine sowohl analoge als auch digitale Vernetzung im Quartier ist eine Quartiersplattform, die die lokalen Versorgungsanbieter abbildet und leicht zugänglich ist. Für die Nutzer (Bürgerinnen und Bürger) muss sie kostenlos sein.

In einer Kommune fanden bereits Gespräche mit verschiedenen Akteuren statt, um zu prüfen, ob und wie eine Umsetzung vor Ort möglich ist.

❖ Sachstand Digitale Plattformen

- Pflegeplattform

Mit dem Unternehmen „mitunsleben“ GmbH wurde inzwischen ein Vertrag geschlossen. Dieser läuft bis zum 31. August 2022.

Alle Anbieter des Rheingau-Taunus-Kreises aus dem Bereich ambulante und stationäre Pflege wurden in das Informationsangebot des digitalen Pflegefensters aufgenommen. Den Anbietern wurde darüber hinaus das Angebot gemacht, ihr Profil zu erweitern und für die interessierten Bürgerinnen und Bürger, umfassende Informationen zu ihrem Dienstleistungsangebot zur Verfügung zu stellen. Standardmäßig werden die Anbieter im Visitenkartenprofil dargestellt. Im September fanden an verschiedenen Tagen online Workshops statt, in denen vermittelt wurde, wie das Vorgehen ist. Dieses Angebot wurde von einigen Anbietern bereits angenommen. Geplant ist diese Workshops zu wiederholen, so dass die anderen Anbieter zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt Gelegenheit zur Teilnahme und Profilerweiterung haben werden.

Das digitale Pflegefenster wurde mit der Seite des Pflegestützpunktes verknüpft.

Link: <https://www.rheingau-taunus.de/soziales/pflegestuetzpunkt.html>
<https://rheingau-taunus.mitpflegeleben.de/>

- Quartiersplattform

Die geplante Quartiersplattform ist jetzt ebenfalls fertig gestellt und bereits in Wiesbadener Quartieren im Einsatz. Einige Quartiere im Rheingau-Taunus-Kreis möchten auch digital werden und denken über die Nutzung der Plattform nach (s. Punkt Quartiersentwicklung). In der Quartiersplattform sind die Angebote von mitunsleben und mymedAQ integriert.

Der Fachdienst ist weiterhin im Gespräch mit der EGW. Der Lizenzvertrag liegt der EGW mittlerweile vor. Eine interne juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung der Stadt Wiesbaden steht noch aus, ebenso die Überprüfung hinsichtlich Vergaberecht. Eine Zusendung des Lizenzvertrages wurde zeitnah avisiert. Dieser wird dann unserer Rechtsabteilung im Haus zur Prüfung vorgelegt.

(Frank Kilian)
Landrat

Anlage:

2. Sachstandsbericht Kompetenzzentrum Pflege - Praxisbeispiele